

Wieder Hochbetrieb auf der Hökermeile

Ein Besucher aus Kuba staunt Bauklötze über den Markttrubel / Kleine Kuriositäten und Schnäppchen an jeder Ecke

Von Jürgen Bohlken

COLNRADE ■ Was machen Colnrader „Ureinwohner“, wenn am Tag der Deutschen Einheit die „Höker-Horden“ in den Ort „einfallen“? Sie nehmen reißaus, besuchen Bekannte, gönnen sich gar einen Kurzurlaub - oder aber mischen sich selbst unter feilschende Volk, sind mittendrin statt nur dabei, teils sogar mit eigenen Ständen. Hiltraud Lindemann wohnt zwar nicht in dem beschaulichen Huntehof, sondern im Nachbarort Beckstedt, findet den Hökermarkt-Trubel aber toll. „Dass es voll und eng ist, gehört doch einfach dazu. Das ist ja auf dem Stoppelmarkt in Vechta auch nicht anders. Dort beschwert sich kein Mensch darüber“, sagt die frühere Colnrader Bürgermeisterin.

Doel Gonzales aus Pinar del Rio, der seit zwei Monaten bei ihr und ihrem Mann Heiner zu Besuch ist und am Montag zurück nach Kuba fliegt, staunt Bauklötze - nicht nur über die Blechlawinen, die sich durch den Ort quälen, sondern auch über die Größe der Hökermeile. Basare, so erzählt der 35-Jährige, gebe es zwar in seinem Heimatland auch, aber für gewöhnlich nur in Städten und in wesentlich kleineren Dimensionen.

„Ich find's ganz schön hier“, urteilt Sarah Büggermann aus dem brandenburgischen Neuruppin, die es wegen eines Kurzurlaubs bei Bekannten auf den Hökermarkt verschlagen hat. „Man muss sich durch die Massen schon ein bisschen durchkämpfen, aber wer beim Gehen im Fluss bleibt, kommt an jeden Stand heran“, sagt sie schmunzelnd.

Von der Sammeltasse bis zum Nistkasten, vom fernsteuerbaren Hubschrauber über Trödel aller Art bis hin zur Antiquität ist auf der Hökermeile im Colnrader Ortskern so ziemlich alles zu haben, was das Herz begehrt. Allerdings nicht immer zu Spottpreisen, denn unter den deutlich über 400 Anbietern finden sich auch zahlreiche gewerbliche Beschicker und fliegende Händler, die alle nur erdenklichen Waren verscherbeln - seien es Socken, Spielzeuge, Ledergürtel, Korbwaren oder auch Knöpfe; das Sortiment an Konsolenspielen für X-Box, Playstation und Co. fällt gar so üppig aus, dass es den Vergleich mit großen Elektronikmärkten nicht zu scheuen brauchte.

Doch auch die passionierten Schnäppchenjäger, teils schon zu fast noch nächtlicher Stunde angerückt, werden vielfach fündig. „15 Euro“ steht auf einem Preisschild, das an einem Pelzmantel hängt. Nein, das gute Stück sei nicht aus künstlichem Material, beteuert



Fünfstellige Besucherzahlen, deutlich über 400 Anbieter, geschäftiges Treiben: Colnrade verwandelt sich am Tag der Deutschen Einheit Jahr für Jahr in ein Mekka für Schnäppchenjäger. Das Angebot auf dem Hökermarkt reicht von Trödel aller Art über Kuriositäten und Antiquitäten bis hin zu industriell gefertigter Ware. In kulinarischer Hinsicht bleiben keine Wünsche offen. Für Abwechslung zwischendurch ist mit Bungee-Trampolin, Krangondel für Besucher ohne Höhenangst, Karussell und Co. gesorgt. • Fotos: Bohlken

die Anbieterin. „Ich will den Mantel jetzt einfach endlich loswerden“, begründet sie den geradezu verdächtig tiefen Preis. Kurzzeitig schlechte Laune bereitet der Dame ein „klingendes“ Spielzeug vom Stand gegenüber in Form eines „Christmas Bunnys“. Der Weihnachtsvorbote in Pink dudelt unentwegt „Jingle Beils“. Nach einem kleinen Disput zwischen Beschickern über die

rieselung glätten sich die Wogen schnell wieder. Gerlinde Köckemann aus Lengerich bei Osnabrück erntet viel Aufmerksamkeit für ihre mit der Säge halbierten und mit Tier- und anderen Motiven oder auch Emblemen von Fußballbundesligavereinen dekorativ bemalten Blumentöpfe. „Das ist ein reines Hobby für mich“, beteuert sie. An anderer Stelle werden sogar kleine Grabsteine

-kreuze (!) verhökert. Gaby Maskow aus Hölingen hat sich indes vorgenommen, sich von ungezählten gesammelten Gesellschaftsspielen zu trennen, um zu Hause wieder ein bisschen mehr Platz zu schaffen. „Wir sind schon öfter hier gewesen“, erzählt Ralf Brocke aus dem Landkreis Warendorf, der zusammen mit seiner Frau Helga über die Hökermeile flaniert. Beide lieben seit vielen Jahren das

Campen. Ihr Wohnwagen steht am Hartensbergsee in Goldenstedt. Ob sie gezielt nach Dingen auf dem Hökermarkt Ausschau halten? „Nein, nach nichts Speziellem“, erwidert Helga Brocke. Ihr Mann will indes die Augen offen halten - in der Hoffnung, die Objekte seiner Begierde in Form von Sägeblättern für seine Kreissäge zu entdecken. Petrijünger Jörg Kuraschinski wendet unbeirrt

Fischfrikadellen in heißem Fett für den Fischereiverein Colnrade. 300 Stück dürften nach seiner Schätzung wohl Abnehmer finden. „Wir haben die während der Saison geangelten Brassen filetiert und eingefroren, um sie - zu Frikadellen verarbeitet - jetzt hier anbieten zu können“, verraten die Fischer. Ein paar Meter weiter qualmt der Räucherofen: 55 während der Saison geangelte Aale und 300 Forellen wollen für den Verkauf „veredelt“ werden. „1999 sind wir erstmals auf dem Hökermarkt dabei gewesen“, erzählt der Fischereivereinsvorsitzende Dieter Klirsch. „Damals hatten wir noch keinerlei Konkurrenz. Rund 1800 Fischbrötchen waren am Ende verkauft.“ Seit 2001 besitze der Fischereiverein Colnrade nun gemeinsam mit dem Angelsportverein (ASV) Harpstedt einen Fischwagen - mit Kühlung und allem, was dazugehöre.

Hiltraud Lindemann freut sich derweil, dass sie fündig geworden ist. Sie habe ein Vogelhaus und einen Bildkalender des Heimatbundes zwischen Dehmse und Hunte erworben, erzählt sie. Letzterer findet durchaus Interesse. „60 Stück sind schon weg“, vermeldet Jens Kammann vom Heimatbund am späten Vormittag. „200 haben wir für die erste Auflage drucken lassen.“ „Ansichten aus der Region zwischen Dehmse und Hunte“ heißt der Kalender mit tollen Naturaufnahmen.

Veranstalter des Hökermarktes, der 1997 seine Premiere erlebte, sind der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr und der SC Colnrade. „Wir haben heute früh sogar noch unangemeldete Händler unterbringen können“, freut sich Ortsbrandmeister Carsten Lüllmann. Die Verkehrssituation sei diesmal nicht ganz zufriedenstellend. Diverse Äcker hätten leider nicht als Stellflächen genutzt werden können, weil darauf noch der Mais stehe. Gleichwohl gebühre den Landwirten, die bereits abgeerntete Felder als Parkplätze zur Verfügung gestellt hätten, ein dickes Dankeschön, ebenso allen Helfern. „Hier haben“, so Lüllmann, „wirklich unheimliche viele fleißige Hände den ganzen Tag zu tun.“

Keine besonderen Vorkommnisse vermelden indes zur Mittagsstunde die mit zehn Kräften angerückten Malteser aus Wildeshausen. Einige kleinere Hilfeleistungen seien zu erbringen gewesen, berichtet Rettungsassistent Glenn Schütte: „Es passiert schon mal, das jemand Kreislaufprobleme bekommt, stürzt oder mit dem Fuß umknickt. Aber insgesamt ist es bis jetzt recht ruhig.“